

On the Side of the Road

**Israels kollektive
Verdrängung der Ereignisse
von 1948 (der Nakba)**

Dokumentarfilm

von

Lia Tarachansky

Di., 6.3., 20 Uhr

Schlatterhaus, kleiner Saal

Der Film ist mit deutschen Untertiteln.
Eintritt frei – Spende für Unkosten herzlich erbeten!

Veranstalter:
AK Palästina Tü, Flüchtlingskinder im Libanon e.V.,
Verein Arabischer Studenten und Akademiker Tü

On the Side of the Road

**Israels kollektive Verdrängung
der Ereignisse von 1948 (der
Nakba)**

Dokumentarfilm

von

Lia Tarachansky

Di., 6.3., 20 Uhr

Schlatterhaus, kleiner Saal

Der Film ist mit deutschen Untertiteln.
Eintritt frei – Spende für Unkosten herzlich erbeten!

Veranstalter:
AK Palästina Tü, Flüchtlingskinder im Libanon e.V.,
Verein Arabischer Studenten und Akademiker Tü

On the Side of the Road

**Israels kollektive
Verdrängung der Ereignisse
von 1948 (der Nakba)**

Dokumentarfilm

von

Lia Tarachansky

Di., 6.3., 20 Uhr

Schlatterhaus, kleiner Saal

Der Film ist mit deutschen Untertiteln.
Eintritt frei – Spende für Unkosten herzlich erbeten!

Veranstalter:
AK Palästina Tü, Flüchtlingskinder im Libanon e.V.,
Verein Arabischer Studenten und Akademiker Tü

On the Side of the Road Israels kollektive Verdrängung der Ereignisse von 1948 (der Nakba) Dokumentarfilm

Der Dokumentarfilm behandelt Israels größtes Tabu: die Vertreibung der palästinensischen Bevölkerung, die 1948 zur Staatsgründung Israels führte – im Arabischen genannt die Nakba - die palästinensische Katastrophe. Eine Auseinandersetzung mit diesem Thema – mit der Zerstörung hunderter palästinensischer Dörfer und der Vertreibung hunderttausender Menschen, findet in der israelischen Gesellschaft kaum statt. Im Gegenteil – erst 2011 erließ das israelische Parlament das „Nakba-Gesetz“, das ein öffentliches Gedenken an die Nakba unter Strafe stellt. Der Film folgt den Kriegsveteranen Tikva Honig-Parnass und Amnon Noiman, die das Schweigen über ihre Taten im Krieg brechen.

Regisseurin:

Der Film erzählt auch die Geschichte der israelischen Regisseurin Lia Tarachansky, die in einer Siedlung im Westjordanland aufwuchs, aber erst als Erwachsene die Probleme der israelischen Besetzung Palästinas zu realisieren begann. Als die Zweite Intifada im Jahr 2000 ausbrach, zog ihre Familie nach Kanada. Hier lernte sie zum ersten Mal PalästinenserInnen und deren Geschichte kennen.

V.i.S.d.P.: AK Palästina TÜ, Clinicumsgasse 16, 72070 Tübingen

On the Side of the Road Israels kollektive Verdrängung der Ereignisse von 1948 (der Nakba) Dokumentarfilm

Der Dokumentarfilm behandelt Israels größtes Tabu: die Vertreibung der palästinensischen Bevölkerung, die 1948 zur Staatsgründung Israels führte – im Arabischen genannt die Nakba - die palästinensische Katastrophe. Eine Auseinandersetzung mit diesem Thema – mit der Zerstörung hunderter palästinensischer Dörfer und der Vertreibung hunderttausender Menschen, findet in der israelischen Gesellschaft kaum statt. Im Gegenteil – erst 2011 erließ das israelische Parlament das „Nakba-Gesetz“, das ein öffentliches Gedenken an die Nakba unter Strafe stellt. Der Film folgt den Kriegsveteranen Tikva Honig-Parnass und Amnon Noiman, die das Schweigen über ihre Taten im Krieg brechen.

Regisseurin:

Der Film erzählt auch die Geschichte der israelischen Regisseurin Lia Tarachansky, die in einer Siedlung im Westjordanland aufwuchs, aber erst als Erwachsene die Probleme der israelischen Besetzung Palästinas zu realisieren begann. Als die Zweite Intifada im Jahr 2000 ausbrach, zog ihre Familie nach Kanada. Hier lernte sie zum ersten Mal PalästinenserInnen und deren Geschichte kennen.

V.i.S.d.P.: AK Palästina TÜ, Clinicumsgasse 16, 72070 Tübingen

On the Side of the Road Israels kollektive Verdrängung der Ereignisse von 1948 (der Nakba) Dokumentarfilm

Der Dokumentarfilm behandelt Israels größtes Tabu: die Vertreibung der palästinensischen Bevölkerung, die 1948 zur Staatsgründung Israels führte – im Arabischen genannt die Nakba - die palästinensische Katastrophe. Eine Auseinandersetzung mit diesem Thema – mit der Zerstörung hunderter palästinensischer Dörfer und der Vertreibung hunderttausender Menschen, findet in der israelischen Gesellschaft kaum statt. Im Gegenteil – erst 2011 erließ das israelische Parlament das „Nakba-Gesetz“, das ein öffentliches Gedenken an die Nakba unter Strafe stellt. Der Film folgt den Kriegsveteranen Tikva Honig-Parnass und Amnon Noiman, die das Schweigen über ihre Taten im Krieg brechen.

Regisseurin:

Der Film erzählt auch die Geschichte der israelischen Regisseurin Lia Tarachansky, die in einer Siedlung im Westjordanland aufwuchs, aber erst als Erwachsene die Probleme der israelischen Besetzung Palästinas zu realisieren begann. Als die Zweite Intifada im Jahr 2000 ausbrach, zog ihre Familie nach Kanada. Hier lernte sie zum ersten Mal PalästinenserInnen und deren Geschichte kennen.

V.i.S.d.P.: AK Palästina TÜ, Clinicumsgasse 16, 72070 Tübingen